

EU-Klimaziele unter Druck: Deutsche Wirtschaft warnt vor Überforderung!

Die EU plant schärfere Klimaziele, während die deutsche Wirtschaft vor den finanziellen Herausforderungen warnt. Experten zweifeln an der Machbarkeit.

Die EU-Kommission plant eine Verschärfung der Klimaziele, was auf breite Besorgnis in der deutschen Wirtschaft stößt. Die Vorschläge beinhalten eine Reduzierung von Treibhausgasen um 90 Prozent bis 2040, basierend auf den Werten von 1990. Bis 2025 soll bereits ein Rückgang von 55 Prozent erreicht werden, was Experten als extrem ehrgeizig einstufen. In Anbetracht der gegenwärtigen wirtschaftlichen Bedingungen und der bereits bestehenden Herausforderungen befürchtet die Industrie, dass diese neuen Ziele unrealistisch sind.

Der Hauptgeschäftsführer der Deutschen Industrie- und Handelskammer, Achim Dercks, äußerte gegenüber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, dass die immer weiter steigenden Klimaziele eine „tiefe Verunsicherung“ in der Wirtschaft hervorrufen. Ingbert Liebing, Geschäftsführer des Verbands Kommunaler Unternehmen, fügte hinzu, dass das ständige Verschärfen langfristiger Ziele keine Lösung sei, um kurzfristige Ziele zu erreichen, die sich als schwierig herausstellen.

Wirtschaftliche Sorgen und Herausforderungen

Ein zentrales Problem ist die Finanzierung der notwendigen Umstellungen. Vor allem die Elektrifizierung und Technologien

zur Kohlenstoffabscheidung (CCS) erfordern umfangreiche Investitionen in neue Infrastruktur. Diese Umstellungen sind jedoch auch mit hohen Kosten verbunden, und die Anreize sind derzeit ungünstig, da fossile Brennstoffe kostengünstiger bleiben. Dies wird als großes Hindernis für den Übergang zu einer nachhaltigeren Wirtschaft wahrgenommen.

Ein weiterer Aspekt ist die aktuelle Verfassung der deutschen Wirtschaft. Laut einer Untersuchung der Denkfabrik Agora Energiewende ist eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 46 Prozent im Jahr 2023 festzustellen, jedoch größtenteils bedingt durch Produktionsrückgänge in der Industrie. In Sektoren wie Verkehr und Gebäuden wurden nur geringe Fortschritte erzielt, was die Herausforderungen bei der Umsetzung der Klimaziele unterstreicht. Beispielsweise liegen die CO₂-Emissionen im Verkehr nur um elf Prozent unter den Werten von 1990, obwohl dieser Sektor fast 20 Prozent der Emissionen ausmacht.

Wissenschaftliche Bedenken und die Realität des Klimawandels

Auf der anderen Seite stehen klimawissenschaftliche Stimmen, die die EU eindringlich warnen. Das wissenschaftliche Konsortium Climate Action Tracker hat festgestellt, dass die EU voraussichtlich ihre Ziele bis 2030 nicht erreichen wird. Stattdessen wird prognostiziert, dass die Ansätze nicht einmal ausreichen, um die globale Erwärmung auf drei Grad zu begrenzen. Um das Aufhalten bei 1,5 Grad, wie im Pariser Abkommen gefordert, zu realisieren, müsste mehr getan werden, als derzeit in Aussicht steht.

Die EU-Kommission berichtet, dass die Emissionen bis 2022 bereits um 32,5 Prozent gesenkt wurden. Dennoch müsste das Land in den kommenden acht Jahren das Gleiche erreichen, was in den letzten dreißig Jahren geschehen ist. Dies wirft ernsthafte Fragen zur Machbarkeit der geplanten Ziele auf. Liebing betont, dass die Realität schwerer zu akzeptieren ist und dass eine

Festlegung auf eine Reduktion von 90 Prozent bis 2040 voreilig wäre, da die bestehende Akzeptanz des Klimaschutzes gefährdet werden könnte.

Ein Blick nach Norwegen zeigt jedoch, dass erfolgreichere Ansätze möglich sind. Dessen Pläne sehen vor, dass bis 2025 100 Prozent aller Neuzulassungen E-Autos sein werden. Dies liegt zum großen Teil an den umfassenden Anreizen, die das Land für emissionsfreie Fahrzeuge gesetzt hat. Im Gebäudesektor wird auch in Norwegen bis 2030 ein flächendeckender Einsatz von Wärmepumpen angestrebt, was Deutschland anspornen sollte, seine eigenen Auflagen und Umsetzungen zu überdenken und zu beschleunigen.

Die aktuellen Diskussionen über die Klimaziele sind also sowohl von wirtschaftlichen Sorgen als auch von wissenschaftlichen Bedenken geprägt. Die anhaltenden Herausforderungen, die mit der Umsetzung von ambitionierten Klimazielen verbunden sind, könnten leicht zu einem Rückschlag im Fortschritt der Umweltpolitik und der Unterstützung von Klimaschutzmaßnahmen in Europa führen. Die nächste Zeit wird entscheidend sein, um herauszufinden, ob ein Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichen Realitäten und den dringend notwendigen Klimaschutzmaßnahmen gefunden werden kann. Weitere Informationen dazu finden sich in einem ausführlichen Bericht **auf www.fr.de**.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at